



© Roche Austria/APA-Fotoservice/Pasteggar (4)

AUFFORSTUNG

Wald für Lungenkranke

SAUERSTOFFSPENDER. Bei rund 200 Menschen in Österreich wurde die Lungenerkrankung IPF diagnostiziert, Schätzungen gehen aber von rund 1.600 Betroffenen aus. Um ein Zeichen für die meist tödliche Krankheit zu setzen, wurden 200 sauerstoffspendende Bäume und Sträucher – einer für jeden IPF-Diagnostizierten – in einem neuen Wald im Norden von Wien gepflanzt. Das Team von Roche Austria beteiligte sich unter der fachlichen Anleitung von Mitarbeitern der MA 49 beim Pflanzen.

„Der IPF-Wald ist ein wichtiges Zeichen, um auf diese seltene Erkrankung öffentlich aufmerksam zu machen und damit die Zahl der Diagnosen zu erhöhen“, erklärte **Günther Wanke**, Betroffener und Vertreter der Selbsthilfegruppe LOT-Austria (oben). „Wichtig ist es, rasch mit der richtigen Therapie zu beginnen, um die Lungenfunktion länger zu erhalten und alltägliche Einschränkungen möglichst zu minimieren“, ergänzte Lungenfacharzt **Hubert Koller** vom Otto Wagner Spital Wien (re).

„Der große Einsatz unserer Mitarbeitenden beim Baumpflanzen für den IPF-Wald ist beeindruckend und beweist einmal mehr, dass wir uns leidenschaftlich für Patientenangelegenheiten einsetzen“, zeigte sich **Wolfram Schmidt**, General Manager von Roche Austria, erfreut. Roche investiert jährlich weltweit 7,3 Mrd. € in Forschung und Entwicklung. (red)

Symbolische Forstaktion Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflanzen unter Anleitung von Stadtgärtnern am Rand von Wien einen Wald als Symbol für Menschen mit der seltenen Lungenerkrankung IPF.



KARRIERE

Mehr Anreiz für Vorsorge
Julian Hadschieff, Obmann des Fachverbandes der Gesundheitsbetriebe, ist überzeugt, dass ein stärkeres Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise und die Förderung persönlicher Gesundheitsvorsorge die wichtigsten Schritte auf dem Weg zu mehr gesunden Lebensjahren sind. Er fordert daher mehr Anreize wie beispielsweise die steuerliche Absetzbarkeit von Gesundheitsvorsorge.



SALON A

Mehr Digitalisierung nötig

INNOVATIONEN. Referent beim jüngsten Salon A war **Harald Mahrer**, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Er referierte vor Vertretern aus Apothekerschaft, Politik und Gesundheitssystem über aktuelle Herausforderungen und Chancen für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich. Eingeladen hatte Ulrike Mursch-Edlmayr, Obfrau des Salon A und Präsidentin der Apothekerkammer Oberösterreich. Der Innovationsstandort Österreich liege sowohl bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung als auch bei der Forschungsquote auf Rekordkurs. Das zeige Mahrer, dass die Richtung stimme. Trotzdem müsse Österreich einen Gang höher schalten. „Die Digitalisierung stellt alles auf den Kopf – morgen noch viel mehr, als wir es heute vorstellen können“, mahnte Mahrer Digitalisierung ein. (red)

Interessanter Vortrag

Staatssekretär Harald Mahrer war Gast beim Salon A. Eingeladen hatten Obfrau Ulrike Mursch-Edlmayr (li.) und ihre Stellvertreterin Corinna Prinz-Stremitzer (re). Gekommen waren zahlreiche Gäste aus Apothekerschaft, Politik und Gesundheitswesen.



Gruppierte Diagnostik

Wolfgang Speiser ist stolz auf die Eröffnung: „Wir sind neun Fachärzte für Labordiagnostik, die in der Ärztekammer organisiert sind und sich zu einer Gruppenpraxis zusammengeschlossen haben.“ Speiser ist Sprecher und Gesellschafter von „Labors.at“, Österreichs größtem Anbieter im Bereich der Labormedizin, die nun als erste Gruppenpraxis im neuen Vienna Medical Innovation Center (VMIC) ihren Standort eröffnete.

TERMINE

Reise-Sicherheitsgipfel der Europäischen Reiseversicherung
Thema: „Silver Agers – die wachsende Zielgruppe“ 19.10., 17 Uhr, Austria Trend Parkhotel Schönbrunn, Hietzinger Hauptstraße 10–14, 1130 Wien

Messe Gustav internationaler Salon für Konsumkultur, Design, Genuss und Nachhaltigkeit 23.–25.10., Dornbirner Messe, Messeplatz 1, 6850 Dornbirn

Gesundheitsmarktforschung im Umbruch. Informationsveranstaltung von GfK Austria und IGEPHA 12.11., 9 Uhr, GfK, Ungargasse 37, 1030 Wien



© Martin Baumgartner

REHABILITATION

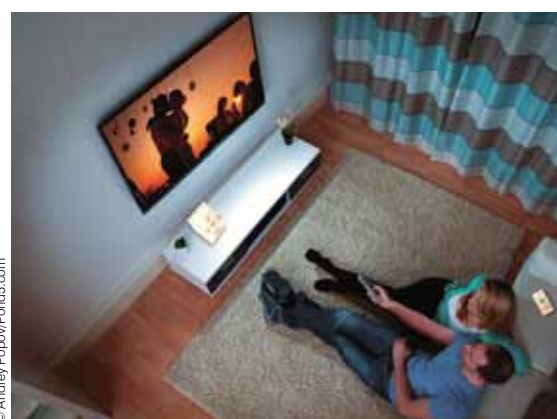
Neues Sonderkrankenhaus

ERÖFFNUNG. Die Pensionsversicherungsanstalt stellte kürzlich ihre neu gestaltete Sonderkrankenanstalt Bad Aussee vor. Unter den Festgästen fanden sich der steirische Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** sowie zahlreiche Vertreter aus der Landespolitik, dem Gesundheits- und dem Sozialwesen. **Manfred Felix**, Obmann der Pensionsversicherungsanstalt: „Die Versorgung mit einer medizinisch hochwertigen Rehabilitationsleistung ist unerlässlich, um den Patienten zu helfen, nach einer Akutbehandlung wieder in ihr gewohntes berufliches und gesellschaftliches Leben hineinzufinden.“ Die neu gestaltete Reha-Einrichtung betreut jährlich rund 2.400 Patienten. (red)

FORSCHUNGSPREIS

Würfel fürs Wohlbefinden

INNOVATION. Ein digitaler interaktiver Würfel informiert Angehörige laufend über das Wohlbefinden von älteren oder pflegebedürftigen Menschen. Der Prototyp wurde am Austrian Institute of Technology (AIT) entwickelt und erhielt beim europäischen Active and Assistive Living Award nun den Publikumspreis für das beste Projekt 2015. **Martin Morandell**, Senior Engineer am AIT, leitet seit zwei Jahren das EU-Projekt „RelaxedCare“. Herausgekommen ist ein dekorativer und innovativer Würfel, der eine permanente Verbindung zwischen den pflegenden Personen und ihren Angehörigen herstellt. Er zeigt mit Farbsignalen an, wie es dem anderen geht, ob er oder sie aktiv ist oder Gesellschaft möchte. So lässt sich auch aus der Distanz, etwa aus der Wohnung oder dem Büro, feststellen, ob alles in Ordnung ist. „Wir versuchen im Projekt ‚RelaxedCare‘ speziell das Leben pflegender Angehöriger zu erleichtern“, sagt Morandell. „Den persönlichen Kontakt soll das System nicht ersetzen.“ Ab Jänner 2016 wird der Prototyp in Feldversuchen in Salzburg getestet. (red)



© Andriy Popov/Fonds.com

Fernhilfe Über digitale Hilfsangebote können Angehörige künftig mit pflegebedürftigen Menschen vernetzt sein und werden laufend über deren Zustand informiert.



Geförderte Schulungen

Anna Mayer, Bundesvorsitzende der Österreichischen Diabetikervereinigung (ÖDV), hat für die Organisation den Gerti Reiss Fonds zugesprochen bekommen. Der von Sanofi mit 5.000 € dotierte Preis versteht sich als Beitrag des Pharmakonzerns, um Organisationen, die die Schulung von Diabetikerpatienten zum Organisationszweck haben, zu unterstützen.